

Kompetenzen zeigen

Mit der transport logistics findet alle zwei Jahre die weltweit größte Fachmesse der Logistikbranche statt. Die perfekte Gelegenheit für die Rheinkraft GmbH, ihr umfangreiches Dienstleistungsportfolio zu präsentieren.

Über 51.000 Fachbesucher tummelten sich Anfang Mai auf der weltweit größten Messe für Logistik, Mobilität, IT und Supply Chain Management – der transport logistic in München. Keine Frage, dass auch die RKI gemeinsam mit den Tochtergesellschaften der SNCB-Logistics vier Tage lang dort mit

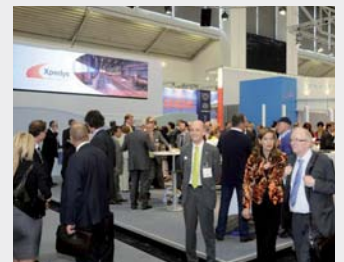
einem Messestand vertreten war, um als Firmengruppe ihr Dienstleistungsportfolio zu präsentieren.

Aus aller Welt

Ausgestattet mit einer Videoleinwand, Bildern, Broschüren und kleinen Präsenten ging Rheinkraft durchaus auch auf Kontaktsuche, wie Christian Döring (Marketing & Vertrieb) erklärt: „Wir treffen auf Partner, andere Dienstleister und auch auf Kunden. Diese Kontakte sind wichtig. Man profitiert einfach ein Stück weit voneinander.“ Und schafft sich gleichzeitig ein-

en festen Stand in der Branche, kann Stärken darstellen und somit auch Neukunden gezielt von seinen Kompetenzen überzeugen. Alle zwei Jahre treffen hier Experten und Investitions-Entscheider aus aller Welt zusammen und sprechen über Zukunftstechnologien, Branchentrends und Wachstumsmärkte, um sich gegenseitig über alle aktuellen und bedeutenden Entwicklungen zu informieren. Fachkonferenzen sorgen nun mal für einen fundierten

Überblick über die internationale Transport- und Logistikwirtschaft. „Nur mit den richtigen Informationen hat man als Unternehmen die Möglichkeit, Trends zu erkennen und sie frühzeitig zu berücksichtigen“, so Döring. Denn Wandlungen passieren immer wieder – auch in einer so schnelllebigen Branche wie der Logistik. „Diesen standhaft zu begegnen ist uns noch immer gelungen. Und wenn wir weiterhin präsent bleiben, wird das auch in Zukunft der Fall sein.“



Eine tolle Gelegenheit sich in Ruhe auszutauschen: die transport logistic in München



Mitarbeiterportrait:

Thomas Schüler
Seine Aufgaben sind vielseitig.



Wir stellen vor: Andernach

Die Niederlassung mit Standortbonus

Blickpunkt: Zukunft

Seit 18 Monaten bekleidet Dirk Michael Müller nun das Amt des Vorsitzenden der Geschäftsführung. Sein oberstes Ziel: das traditionell gewachsene Organisationsgerüst neu zu strukturieren und damit den Weg in eine weiterhin erfolgreiche Zukunft zu weisen.

2009 – branchenweit sinken in diesem Krisenjahr die Umsatzzahlen, und auch der Stahlmarkt kämpft mit heftigen Einbrüchen. Rheinkraft muss sich als Logistikpartner der Branche dieser schwierigen Herausforderung stellen – erfolgreich, wie man rückblickend weiß. Und da sich in turbulenten Zeiten die Ereignisse mitunter die Hand reichen, findet in diesem Zeitraum auch ein Generationenwechsel an der Spitze des Unternehmens statt, aus dem im November 2009 schließlich Dirk Michael Müller als neuer Vorsitzender der Geschäftsführung hervorgeht.

Seit der Unternehmensgründung 1962 ist RKI eine feste Logistik-Größe in der Stahlbranche. Ein Unternehmen im Wachstum, dessen Strukturen sich im Laufe der Jahre stets weiter entwickelten, um den permanenten Veränderungen zu folgen. Dennoch waren dies Entwicklungsschritte, die von einer ursprünglich aufgestellten Struktur ausgingen. „Die Organisation der Rheinkraft hat sich also quasi aus der Tradition heraus entwickelt und funktionierte über Jahrzehnte. Und doch gibt die Wirtschaft von außen mitunter einen Kurswechsel vor. Handelswege, Technologien und Kommunikationswege haben sich eben eklatant verändert. Dem muss man

“Es ist an der Zeit, sich gegenseitig zu fördern.”



Dirk Michael Müller, Geschäftsführer Rheinkraft International GmbH



langfristig Rechnung tragen und zugleich mit den traditionellen Werten des Unternehmens verknüpfen“, gibt Müller zu bedenken. Aus diesem Grund setzte er sich zu Beginn des vergangenen Jahres ein hohes Ziel: Das Unternehmen sollte eine völlig neue Organisationsstruktur erfahren, um den Konzern so aufzustellen, wie es Markt und Kunden heute vorgeben – und unterteilt in spezielle Logistiklösungen:

- Transportlogistik für Rohrproduzenten
- Transportlogistik für Stahlproduzenten
- Transportlogistik für den Stahlhandel und Stahl-Service-Center
- Produktionslogistik
- Lagerlogistik
- Weltweite Schwerlast- und Projektspektion

Synergien schaffen

Jede Veränderung verursacht in jedem Mitarbeiter zunächst mal gemischte Gefühle. Umstrukturierungen werden mit Entlassungen gleichgesetzt, mit Niederlassungsschließungen, Sparmaßnahmen. „Die Stimmung war deswegen anfangs durchaus angespannt. Man kannte mich nun mal nicht und konnte entsprechend schlecht einschätzen, wohin das alles führt“, ist sich Müller bewusst. Schnell war

aber klar: Entlassungen gibt es keine. Vielmehr ist es an der Zeit, sich gegenseitig zu fördern, Abläufe zu vereinfachen und Aufgaben zusammenzufassen. Einige Niederlassungen bekamen deswegen zunächst eine neue Leitung zugewiesen. Die Aufgaben rotierten. Gehen musste niemand. Darüber hinaus arbeiten Kollegen identischer Geschäftsbereiche künftig deutlich enger zusammen, wie die Niederlassungen Mülheim und Saarbrücken veranschaulichen: Beide Standorte sind auf den Bereich Rohrtransport spezialisiert, und hatten bis 2010 unterschiedliche Führungspositionen. Heute ist eine Führungsperson für beide Standorte zuständig. Dadurch werden nicht nur die Fahrzeuge besser ausgelastet, letztlich erhöht sich vor allem die Kundenzufriedenheit durch eine spürbare Qualitätssteigerung.

Wachstum als oberste Priorität

„Veränderungsprozesse brauchen Zeit, dem folgend kann ich sagen, dass heute – 9 Monate nach dem Start der Organisationsveränderung – schon ganz viele Ideen großartig umgesetzt sind. Und die noch fehlenden Teile gehen wir nun in der nahen Zukunft an“, ist das erste Fazit des Geschäftsführers. Er hält an seiner Strategie fest – und bleibt damit seiner Philosophie treu, verlässlich zu sein und zu dem zu stehen, was er sagt und tut. „Man setzt sich schließlich Ziele, um sie zu verfolgen und nicht, um bei kleinen Umsetzungsschwierigkeiten die Flinte ins Korn zu werfen.“ Und auch deswegen hat Dirk Michael Müller bereits konkrete Pläne für die zweite Jahreshälfte 2011: Wachstum und technologische Fortschritte stehen ganz oben auf der Liste, hinzu gesellt sich die Verwirklichung eines gemeinsamen Shared-Service-Centers, indem die Verwaltungsaufgaben von RKI und dem Schwesterunternehmen Haeger & Schmidt zusammengeführt werden. Auf diese Weise wird die Administration optimiert, um Verwaltungskosten langfristig auf einem optimalen Niveau zu halten. „Auf der anderen Seite erleben wir durch die permanent ansteigenden Mineralölpreise einen zunehmenden Kostendruck. Unsere Mitarbeiter investieren heute mehr Zeit denn je damit, dem Kunden zu erklären, weshalb die Preise fast monatlich ansteigen. Und das zehrt an den Kräften.“ Doch das soll es nicht, im Gegenteil: RKI-Mitarbeiter sollen in erster Linie Spaß an ihrer Arbeit haben, „dann wächst auch der Spaß am Erfolg und damit das gesamte Unternehmen.“

Standortbonus

Die Rheinkraft-Niederlassung in Andernach bietet nicht nur eine Fülle von Angeboten, hier sitzen auch die Spezialisten auf dem Gebiet Projektgeschäft und Schüttgüter.

Die Rheinkraft GmbH ist ein Spezialist für die Stahllogistik und beweist seit Jahrzehnten, dass damit nicht nur die Logistik rund um das Produkt „Stahl“ gemeint ist, sondern auch der Einbezug aller Produkte entlang der Wertschöpfungskette. Und die schließt eben auch den Transport von Rohstoffen für die Stahlschmelze bis zum feuerfesten Baustoff für die produzierenden Industriegebäude ein. Auch deshalb ist die RKI mit der Niederlassung Andernach – in der Nähe von Koblenz – unter anderem im Bereich der Rohstoff- und Bauindustrie sowie im Maschinen- und Anlagenbau tätig. An diesem Standort sind also Organisations-talente zu finden, die sich von Vielfalt und Zeitdruck nicht einschüchtern lassen. Jens Fischer-Zöllner ist dort als Niederlassungsleiter gemeinsam mit seinen vier Kollegen (darunter ein Auszubildender zum Kaufmann für Spedition und Logistikleistung) für den reibungslosen Ablauf der gesamten Transportkette zuständig.

“Ziel ist die zügige und nahtlose Transportkette”

Zeit ist Geld

Mit einem eigenen Lager direkt im Hafen von Andernach gelegen, sprechen die Standortvorteile mit Binnenschiff-, Straßen- und Bahnanschlüssen für optimale intermodale Transportmöglichkeiten. Weiterer Vorteil: Die Niederlassungsbüros befinden sich im Hafenamts, so dass die Wege zur Hafenorganisation und -verwaltung kurz sind. Und eben dieser direkte Kontakt ist natürlich ein besonderer Bonus, wie der Niederlassungsleiter erklärt: „Zeit ist Geld. Von daher ist jeder kurze Gang für uns eine zeitliche Erleichterung. Zugleich steht man sich im Gespräch gegenüber, was die Umsetzung der vielen Details ebenfalls enorm vereinfacht“. Aus dem gleichen Grund schätzen die Andernacher auch die enge Zusammenarbeit mit dem Schwesterunternehmen Haeger & Schmidt, die in unmittelbarer Umgebung im erst 2010 erweiterten Container-Terminal ihren Platz gefunden hat. Die RKI-Niederlassung kann so – bei Transporten per Binnenschiff unter

anderem vom Mittelrhein zu den Seehäfen – sicher auf die Schwester zählen. Die Zusammenarbeit mit Partnern ist grundsätzlich unabdingbar. Ob nun ungewöhnliche Technik gefragt ist oder Flat Rack-Stuffing: Nur mit den richtigen Ansprechpartnern ist eine nahtlose und zügige Transportkette überhaupt möglich.

Marktgerechte Konditionen

Jens Fischer-Zöllner und sein Team haben sich aufgrund der vielfältigen Angebotspalette vor Ort – so bieten sie die europaweite Transportorganisation per Planenzug, Silo und Kipper-LKW an – dazu entschieden, jeden Auftrag einem gesonderten Fachbereich zuzuordnen. Diese sind auf die Disponenten verteilt, die damit ihren eigenen Kundenstamm betreuen. D.h. aber auch: Neben den gesonderten Angeboten steht natürlich ebenso das Standardgeschäft auf dem Tagesprogramm: Wenn 65 Tonnen schwere Schiffswinden

auf den Weg nach Singapur geschickt werden sollen, dann gilt es nicht nur zu überlegen, welche Größe die Ladung hat, wie sie befestigt werden kann und ob Zubehörteile mit transportiert werden müssen. Es stellt sich außerdem die Frage, ob die Vortransporte mit dem Binnenschiff erfolgen oder Kleinmaterial per LKW transportiert wird. Hinzu kommen – nicht zu unterschätzen – die anfallenden Auf-



Optimale Transportmöglichkeiten im Hafen Andernach

gaben der Bestell- und Transportabwicklung. Zu viele Köche könnten auch hier den Brei verderben, doch weiß der Niederlassungsleiter dies zu verhindern und erklärt zudem: „Das Geschäft verändert sich, der Zeit- und Erfolgsdruck wächst. Aber solange wir es schaffen Qualität und Flexibilität weiterhin zu marktgerechten Konditionen anzubieten, mache ich mir keine Sorgen.“

„Mein Antrieb: Vertrauen“

Mitglied des Führungskreises der Niederlassung in Duisburg. Vorsitzender des Betriebsrats in Duisburg und des Gesamtbetriebsrats. Sprecher des Wirtschaftsausschusses. Thomas Schülers Aufgaben sind vielseitig. Und gerade deshalb immer ganz nah an den Bedürfnissen der Mitarbeiter.

Es waren die schwierigen Arbeitszeiten, die Thomas Schüler 1998 dazu veranlassten, sich gegen den Beruf des Hotelfachmannes zu ent-

scheiden und sich stattdessen als Speditionskaufmann bei RKI zu bewerben. „Als ich die Ausbildungsstelle damals bekam, ließ ich zunächst erst mal alles auf mich zukommen. Aber es fühlte sich von Anfang an gut und richtig an“, erzählt der heute 32-Jährige und lächelt bei dem Gedanken an die vergangene Zeit. Seitdem hat er in der Duisburger Niederlassung eine Aufgabe nach der anderen übernommen – schwerpunktmäßig im Bereich Disposition/Internationale Verkehre und sagt heute: „Als ich diesen Job damals übernommen habe, wusste ich noch gar nicht was mich wirklich erwartet. Aber heute merke ich, dass mir gerade diese Funktion super viel Spaß macht.“ Vielleicht war es eben diese selbstverständliche Leichtigkeit, mit der er – völlig zwanglos – die weiteren



Thomas Schüler

Positionen erklomm: Betriebsratsvorsitzender, Vorsitzender des Gesamtbetriebsrates, Sprecher des Wirtschaftsausschusses und Mitglied des


Führungskreises der Niederlassung, – alles nach und nach und schließlich parallel. Interessenskonflikte scheinen da vorprogrammiert: „Gleichzeitig dafür zu sorgen, dass die Interessen der Mitarbeiter vertreten werden und zugleich die des Unternehmens, ist mitunter ein Drahtseilakt.“ Vor allem im Wissen darum, dass die Entscheidungen der unterschiedlichen Funktionen durchaus hohe Tragweite besitzen. Eine Tragweite, die im Einzelfall schnellstmögliche Lösungen fordert. Nicht immer einfach, doch wenn das Telefon dann wieder schellt – Thomas Schüler ist schließlich immer erreichbar – dann kann er sicher sein: So lange die Leute anrufen und ihn um Rat bitten, hat er das Vertrauen auf seiner Seite. Und genau das ist sein Antrieb, in dieser manchmal beinahe verwirrenden Verknüpfung der Funktionen.

**Ohne Logistik
fehlt etwas!**

WIR BEWEGEN STAHL
Rationell . Kompetent . Individuell .

www.rheinkraft.net



member of  Logistics

Impressum

Herausgeber:

Rheinkraft International GmbH
Beecker Straße 11
47166 Duisburg

Telefon +49 (203) 5443-0
Telefax +49 (203) 5443-251

E-Mail: info@rheinkraft.net
Internet: www.rheinkraft.net

V.i.S.d.P.:

Rheinkraft International GmbH,
Abteilung Marketing

Redaktion und Lektorat:

wort:laut PR & Redaktion, Bottrop-Kirchhellen

Konzept, Gestaltung, Bildredaktion und Lektorat:

Sinnesreize – Werbeagentur, Heek

Copyright:

© Rheinkraft International GmbH
Alle Rechte vorbehalten. Insbesondere das Recht
auf Verbreitung, Nachdruck von Text und Bild, Über-
setzung in Fremdsprachen sowie Vervielfältigung
jeder Art durch Fotokopien, Mikrofilm, Funk- und
Fernsehsendung für alle veröffentlichten Beiträge
einschließlich aller Abbildungen. Änderungen und
Irrtümer vorbehalten.

Bildquellen:

Rheinkraft International GmbH
Stadt Andernach (Hafen)